‚ideologische' Begründungen hervorbrachten. Jedoch betreffen diese Differenzen niemals die *Notwendigkeit*, sondern allein die *Art der Verkehrung* der bestehenden Ordnung sowie den ‚Heilbringer' als Subjekt der Revolution" (623).

Hannover *Peter Antes*

Gutiérrez, Gustavo: *Aus der eigenen Quelle trinken. Spiritualität der Befreiung* (Fundamentaltheologische Studien) Kaiser/München, Grünewald/Mainz 1986; 151 S.

„Der Theologie der Befreiung war die Frage der Spiritualität (das heißt der Nachfolge Jesu) von Anfang an ein zentrales Anliegen" (9). Mit diesem einleitenden Satz hebt Vf. in einem entscheidenden Punkt die Befreiungstheologie von der heute in Europa verbreiteten Theologie ab. Das Buch geht auf zwei Vorlesungsreihen zurück, in denen Vf. seine Gedanken zur Sache vorgetragen hat. Bei aller Reflexion, die nicht fehlt, besticht das Buch doch vor allem durch die Gradlinigkeit, mit der es in die Sache selbst, die spirituelle Erfassung der Wirklichkeit, einführt. Vf. geht in drei Schritten vor. Am Anfang steht die Frage: Wie können wir singen dem Herrn auf fremder Erde? Die Welt wird als Entfremdung erfahren, – eine Erfahrung, die niemand stärker macht als der Arme. Aus seiner Jesuserfahrung läßt sich folglich lernen. Kap. 2: Hier gibt es keinen Weg mehr, eröffnet Wege. Es geht um die konkrete Begegnung mit dem Herrn, das Wandeln nach dem Geist, erneut um die Erfahrung des Volkes auf seiner Suche nach Gott. Kap. 3: Frei, um zu lieben, nennt als Grundmomente einer erneuerten Spiritualität die Umkehr, die Verdanktheit, den Frieden, die geistige Kindschaft, die Gemeinschaft. Am Ende steht nochmals die Feststellung: „Unsere Methodologie ist, um die Wahrheit zu sagen, unsere Spiritualität. Niemand braucht davon überrascht zu sein. Met-hode kommt von *hodós*, Weg. Nur in der Nachfolge Jesu kann man über Gott reflektieren, will sagen: Theologie treiben. Allein wer sich bemüht, nach dem Geist zu wandeln, vermag darüber nachzudenken und zu verkünden, daß der Vater jedem Menschen seine Liebe ungeschuldet schenkt" (150).

Bonn *Hans Waldenfels*

Khoury, Adel Theodor (Hg.): *Lexikon religiöser Grundbegriffe. Judentum, Christentum, Islam,* Verlag Styria/Graz–Wien–Köln 1987; XLIX + 1175 S.

Nicht nur aus pragmatischen Gründen ist die Konzeption dieses Nachschlagewerkes, zum jeweiligen Begriff die jüdische, die christliche und die islamische Interpretation nebeneinanderzustellen, „nützlich". Die vergleichende Methode erhöht zugleich – religionsgeschichtlich aufbauend, ergänzend und abgrenzend – den Aussagewert der Begriffsbestimmung im ganzen, und zwar oft auch dann, wenn der erklärte Terminus wesentlich nur einer der großen monotheistischen Religionen zukommt (z. B. „Laie" 625–630). Leider ist es dem Herausgeber in der über zehnjährigen schmerzlich langen Entstehungsgeschichte (schmerzlich empfindet man insbesondere das Alter der Literaturangaben) nicht gelungen, die Beiträge durch direkte Kommunikation der Autoren auch in der Form dialogisch zu konzipieren, jedoch wird – wo immer möglich – auf bestehende Übereinstimmungen, auf konsensfähige Positionen und auf den tatsächlich stattfindenden interreligiösen Dialog hingewiesen.

Bedeutende religionswissenschaftliche Lexika, die durch den vorliegenden Band nicht ersetzt werden können, werden zumindest in einer Hinsicht überboten: Dieses „Lexikon" ist zum Lesen und nicht nur zum Nachschlagen geeignet.

Aachen *Thomas Kramm*